

Qualitätsdialog als wirksame  
Methode  
Orientierung für die Praxis  
Ziel der Veranstaltung

Dr. Stefan Witte  
Leiter der Arbeitsgruppe  
Qualitätsentwicklung zum  
Niedersächsischen  
Landesrahmenvertrag  
nach § 78f SGB VIII

# Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Martin Albinus, Fachbereich Kinder, Jugend & Familie der Stadt Braunschweig
- Ulrike Dehmel, Jugendamt Landkreis Nienburg
- Ulrike Helle, Jugendamt Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Uwe Juraschek, VPK Niedersachsen
- Brigitte Wagner, Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie
- Johannes Westermeyer, Stadt Osnabrück, Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
- Dr. Stefan Witte, Stiftung Kath. Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim

# Die Arbeitsgruppe

- Diese Arbeitsgruppe ist entstanden auf der Grundlage eines Beschlusses des Beirates zum Rahmenvertrag
- Der ursprüngliche Auftrag war, die Anlage 4 zu überarbeiten, die zum 1. April 2016 in Kraft getreten ist
- Die Zusammensetzung und das Ergebnis ist ein Beispiel für einen gelungenen Dialog unterschiedlicher Akteure in der Erziehungshilfe

# Organisation dieser Veranstaltung

- Die Arbeitsgruppe ist auch verantwortlich für die Entwicklung der sog. Orientierungshilfe, die Ihnen in der Mappe vorliegt
- Sie hat sich ebenfalls Gedanken gemacht, wie der heutige Tag verlaufen soll
- Dafür werden alle Mitglieder in unterschiedlicher Art und Weise einbezogen

# Ablauf am Vormittag

- 3 Beiträge im Plenum
  - Ziel der Veranstaltung
  - Qualitätsentwicklung in der Jugendhilfe
  - Vorstellung der Orientierungshilfe
- 3 Foren mit Beispielen aus Kommunen in Niedersachsen zum Qualitätsdialog
  - Rotenburg/Wümme
  - Landkreis Nienburg
  - Stadt Osnabrück

# Ablauf ab Mittag

- Mittagsspalaver mit ausdrücklichem Austausch zum Thema „Dialog“
- Referat zum SGV III  
Aktueller Stand der Gesetzgebung  
Bedeutung für die Erziehungshilfe
- Ausblick  
Bedeutung für die Praxis vor Ort

# Grundsätzliche Überlegung

- Ein Teil von Qualitätsentwicklung ist der Dialog zwischen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe
- Ein Dialog hat Vorteile sowohl für die Jugendämter als Auftraggeber und für die Einrichtungen und Dienste als Leistungserbringer

# Vorteile

- Bedarf von Jugendhilfeangeboten vor Ort sinnvoll abzudecken
- Jugendhilfe aktiv und koordiniert zu gestalten
- Stärken der Leistungen in einer Region zu nutzen
- Wirtschaftlich, da die Abstimmung Fehlplanungen verhindert



# Der Dialog zum Rahmenvertrag

Ein Rahmenvertrag besteht nicht einfach so.

Er ist das Ergebnis eines mittlerweile 18jährigen Dialoges zwischen Spitzenverbänden der öffentlichen und freien Jugendhilfe

Insofern ist er ein Modell für eine gute Kooperation bzw. eines guten Dialoges zwischen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe

# Geschichte

- Er hat seine Geschichte, die 1999 begann
- Hintergrund war der damals neue § 78f SGB VIII
- Kommunale Spitzenverbände und die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammen mit dem VPK waren von Anfang im Dialog
- Damit hatte Niedersachsen bundesweit eine Vorreiterrolle

# Akzeptanz dieses Vertrages

- Er ist hoch akzeptiert und wichtige Grundlage für die qualitative Arbeit in der Erziehungshilfe
- Er greift die unterschiedlichen Bedingungen in Niedersachsen als Flächenland auf
- Er ist anwendbar sowohl für die großen und kleinen Städte als auch für die ländlichen Gebiete
- Er gibt einen Rahmen mit der Möglichkeit der fachlichen Ausgestaltung

# Entwicklung und Weiterentwicklung

- Der Gesetzgeber hat den Ländern die Aufgabe gegeben, Rahmenverträge selbst zu entwickeln
- Das Ergebnis war abhängig vom Dialog zwischen öffentlichen und freien Trägern
- Der Dialog zum Rahmenvertrag findet im sog. Beirat nach § 15 Rahmenvertrag statt

# Gestaltung des Dialoges

- Dialog findet nicht einfach so statt
- Dialog wird auf der Ebene des Rahmenvertrages gesteuert
- Regelmäßige Sitzungen
- Geschäftsführung
- Unterarbeitsgruppen

# Erfahrungen im Dialog

- Abgleichung von Sichtweisen um Interessenlagen
  - Öffentliche Träger
  - Freie Träger
  - Land
- Übernahme einer gemeinsamen Verantwortung für die landesweite Jugendhilfe

- Frühzeitige Aufdeckung von möglichen Konflikten
- Damit Konfliktvermeidung
- Darauf aufbauen eine gemeinsame Gestaltung

# Ziel der Arbeitsgruppe

- Werbung für den Dialog zwischen öffentlichen und freien Trägern vor Ort
- Werbung für einen verbindlichen und regelmäßigen Dialog zwischen Jugendämtern und Einrichtungen



# Orientierungshilfe

- Der Rahmenvertrag enthält eine Anlage 4 zur Qualitätsentwicklung seit Beginn des Rahmenvertrages
- Kritisch ist anzumerken, dass Qualitätsentwicklung zwar institutionell stattfindet, jedoch zu wenig interaktiv
- Deshalb haben wir uns entschieden eine zusätzliche Orientierungshilfe zu erstellen.

# Zunächst vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

- Jetzt geht es weiter mit grundsätzlichen Überlegungen zur Qualitätsentwicklung von Herrn Uwe Juraschek vom Verband privater Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen
- Anschließend folgt die Vorstellung der erarbeiteten Orientierungshilfe von Herrn Martin Albinus, Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familien der Stadt Braunschweig